

# Schertzbohrerite



## EINE SELTSAME BEGEBENHEIT

In einem breiten Flußtale, von blauen Bergen umstellt, liegt eine große, große Stadt. In dieser großen Stadt ist eine lange, breite Straße. In dieser Straße steht ein hohes, schmales Haus. In diesem Haus ist eine düstere, beinahe leere und offensichtlich unbewohnte Wohnung. Die Möbel darin sind dick verstaubt. Spinnweben hängen in den Zimmerecken. Die Fensterläden sind verschlossen. Verschlossen ist auch die Tür. Aller drei Monde kommt eine uralte Frau, schließt die Tür auf, geht durch die Zimmer und Korridore und öffnet einmal die Fensterläden. In der Wohnung aber ist ein Zimmer, das wiederum verschlossen ist und zu dem selbst die alte Frau eines Schlüssels ermangelt. Sie hat noch nie einen Blick in dieses Zimmer getan. (Sonst wäre das nachfolgende unmöglich.) In dem geheimnisvollen Zimmer nämlich brennt tagaus, tagein, einsam und ewig eine elektrische Lampe. Niemand weiß, wer sie brennen ließ. Aber es ist leicht zu vermuten, daß es derselbe war, der hinter sich das Zimmer abschloß, den Schlüssel zu sich steckte und ging.

Fern, fern von dieser Stadt, an einem tiefdunkelblauen Meere, auf einer marmornen Terrasse, unter Palmen, wandelt ein Mensch. Sein Gesicht zeigt an, daß er (trotz allem) nicht glücklich ist. Und er seufzt: „Ach, es wird Zeit, daß ich mich heimwärts kehre! Wahrlich, ich muß nun jede Kopeke zu-

sammenehmen und darf keine unnützen Ausgaben mehr machen.“ Also dachte der Mensch. Und ging zurück ins Hotel. Dasselbst überreichte ihm der Portier einen Brief, in welchem sich eine umfängliche Rechnung des Elektrizitätswerks oben erwähnter großer Stadt befand. Der Mensch aber verwunderte sich darob sehr und fiel in düstere Grübeleien. Die wir des Rätsels Lösung vor uns haben, wir wollen ihn tief bedauern. Mir persönlich geht sein Fall besonders nahe. Denn ich selber bin dieser Mensch. Flodoard Flanell.

## AUSSTRAHLUNG

Ilse: „Die Frau herrscht über den Mann, unbezweifelbar! Selbst der gefürchtete Frauenfresser ist letzten, versteckten Endes Helot! Was ist Geist, Kühnheit, Tatkraft, Berühmtheit — wenn eine Frau lächelt: Goethe, Casanova, Bonaparte haben geseufzt — —! Die Frau herrscht!“

Moritz: „Körperlich! Körperlich! Körperlich!“

Ilse: „Oho, auch geistig! Wieviel Bedeutendes ist schon von Männern geleistet worden um einer Frau willen, von der Frau indirekt geschaffen! Die Frau macht erst etwas aus dem Mann!!!“

Moritz: „Das geb' ich zu! Die Frau macht erst etwas aus dem Mann! Nehmen Sie einen ganzen Saal voll bedeutender Männer — eine schöne Frau tritt ein — und alle Männer sind Narren...“  
H. R.